

Bildungswissenschaftliches Forschungspraktikum

Studienrichtung:

Bildungswissenschaft

Lehrende/r:

Dominik E. Froehlich, Institut für Bildungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Lehrveranstaltung:

Seminar im Bachelorstudium, 20-25 TeilnehmerInnen, letztes Drittel des Curriculums (führt in die Erstellung einer Bachelorarbeit über)

Externe Kooperationspartner/innen:

Teach for Austria; Toastmasters International, District 95, Division D

Ziele der Kooperation:

Teach for Austria: Erkenntnisse darüber, wie sich die Führungs- und Lehrkompetenz der Fellows entwickelt bzw. welche Elemente der Ausbildung dafür sehr wichtig sind, liefern wichtige Implikationen für die Ausbildung der Fellows und was die größten Herausforderungen aus Sicht der Fellows selbst sind. Außerdem können Benchmarkdaten generiert werden, mit denen Vergleiche über Kohorten hinweg bzw. zu anderen Berufsgruppen gemacht werden können, um wiederum Verbesserungsmaßnahmen daraus abzuleiten.

Toastmasters International, District 95, Division D: Toastmasters folgt einem etablierten „Curriculum“, das insbesondere auf sozialem Lernen aufbaut. Die im Projekt durchgeführten Analysen erlauben eine klarere Sicht auf diese sozialen Lernprozesse und wie diese in einzelnen Rednerclubs optimiert werden können.

Lernziele für Studierende:

1. Bildungswissenschaftliche Inhalte sollten von den Studierenden im Rahmen dieses Seminars selbstständig und nach eigener Wahl vertieft werden (da verschiedene Themen/Projektpartner zur Verfügung standen). Insbesondere konnten diese theoretischen Inhalte im Rahmen dieses Seminars dazu verwendet werden, unmittelbar anwendbares, relevantes Wissen für die Projektpartner zu generieren.
2. Auch bezüglich der empirischen Methode waren die Studierenden frei; bei allen Projektpartnern wurden sowohl qualitative als auch quantitative Daten erhoben. Die Studierenden konnten je nach ihren eigenen Stärken bzw. Lernbedarf die Aufgaben selbst wählen. Für viele der Studierenden war das die erste Möglichkeit, selbstständig empirisch zu forschen, insbesondere im Zusammenhang mit einem mixed-methods Forschungsdesign.
3. Überfachliche Kompetenzen, die in diesem Seminar trainiert wurden, waren zum Beispiel die Möglichkeit zum selbstbestimmten, selbst-gesteuerten Handeln (siehe Punkt 1 und 2). Um zum Beispiel ein geeignetes Thema bzw. eine geeignete Methode zu wählen, bedarf es auch einem gewissen Maß an Reflexion. Des Weiteren wurden die Kompetenz für die Zusammenarbeit mit unbekanntem Personen (Projektteam, Projektpartner) gestärkt und die Möglichkeit zur Professionalisierung am eigenen Auftritt (insb. gegenüber Projektpartnern) gegeben (die Studierenden halfen z.B. im Rahmen der Datensammlung bei einer Konferenz mit und nahmen an internen Veranstaltungen der Projektpartner teil).

Inhalte:

Im Seminar wurden die Studierenden durch alle Phasen des Forschens geführt: von der Entwicklung der Forschungsfrage über die Operationalisierung und qualitative sowie quantitative Datenerhebung bis hin zur Entwicklung von Analysestrategien (die Auswertung an sich war Teil des



Folgekurses, in dem die Studierenden eine Bachelorarbeit basierend auf den erhobenen Daten verfassten).

Art der Leistungskontrolle:

Das Forschungspraktikum findet in zwei aufeinanderfolgenden Seminaren statt. Im ersten Semester (bei dem man nur „mit Erfolg teilnehmen“ kann), wurden schriftliche Ausarbeitungen zum Forschungsdesign, die Erhebungsinstrumente und die Quantität und Qualität der tatsächlich erhobenen Daten zur Beurteilung herangezogen. Diese Leistungen wurden insbesondere in Gruppen erbracht. Im zweiten Semester schließt an das Forschungspraktikum ein Bachelorarbeits-Seminar an, das individuell und insbesondere anhand der wissenschaftlichen Qualität der Bachelorarbeit beurteilt wird.

Ergebnisse der Lehrveranstaltung:

Allgemein: Die Ziele der Projektpartner konnten erfüllt werden; empirisch fundierte Darstellungen des IST-Standes bzw. Verbesserungsvorschläge konnten den Projektpartnern angeboten werden. Dafür wurden die Studierenden bzw. in einem Fall der Lehrveranstaltungsleiter stellvertretend für die Studierenden von den Projektpartnern zu persönlichen Stellungnahmen bzw. Diskussionen über die Ergebnisse eingeladen. Für die Studierenden wurde eine gute Datenbasis für die weitere wissenschaftliche Arbeit im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten erzeugt (deren Erkenntnisse dann individuell an die Projektpartner zurückgespielt wurden).

Teach for Austria: Aus den Ergebnissen des Forschungspraktikums heraus wurde ein Konzept für ein Diagnoseinstrument erstellt, das in der Zwischenzeit [Stand: zwei Jahre nach der Abhaltung des vorgestellten Seminars] in Folgeprojekten weiter verfeinert wurde und vom Auftraggeber noch immer aktiv verwendet wird. Die Transferleistung fand also in zweierlei Hinsicht statt. Zum einen wurden generell Vorschläge über das Lernen innerhalb der Organisation gegeben (z.B. Von welchen Quellen wird gelernt?). Zum anderen - und ergänzend zum ersten Punkt - wurde ein Diagnoseinstrument angedacht (und später entwickelt), um für den Auftraggeber notwendige Kompetenzen zu messen. Dies kann nun selbstständig administriert werden.

Toastmasters International, District 95, Division D: Hier fand der Transfer auf zwei Ebenen statt. Zum einen wurde die Organisation selbst bzw. die darin vorhanden Rednerclubs direkt beraten. Hierbei ist zu erwähnen, dass das Forschungsprojekt, das ursprünglich für Zentral- und Osteuropa angelegt war, während der Datensammlung auch in Westeuropa auf so viel Interesse stieß, dass die Datensammlung spontan ausgeweitet wurde. Konkrete, evidenzbasierte Änderungen, die umgesetzt wurden, waren zum Beispiel die Etablierung von Mechanismen, die eine stärkere Durchmischung (z.B. nach Kompetenzniveaus) innerhalb der Lernbeziehungen der Clubs ermöglichten. Auf einer zweiten Ebene wurden die Ergebnisse auch an einzelne Teilnehmer direkt kommuniziert.

